

Prof. Dr. Alfred Toth

Ränder als Umgebungen

1. Wie wir bereits in der vorangehenden Studie (vgl. Toth 2025a) gezeigt hatten, wo wir $0 = U(R^*)$ bekommen hatten, können Umgebungen als Ränder dienen. Umgekehrt können aber auch, wie im folgenden gezeigt werden soll, Ränder als Umgebungen dienen, d.h. es gilt $R \rightleftharpoons U$.

2. Systemische Ränder und Umgebungen

	A			
	A		I	d.h. $A = U(I), I = U(A)$
	A	R	I	d.h. $R = U(A, I)$
0	A	R	I	d.h. $0 = U(A, R, I)$

somit gilt

$0 = U(A, R, I) = U(U(I), U(A, I), U(A))$

Arithmetische Ränder und Umgebungen

	1			
	1		3	d.h. $1 = U(3), Z = 3(1)$
	1	2	3	d.h. $2 = U(1, 3)$
0	1	2	3	d.h. $0 = U(1, 2, 3)$

Semiotische Ränder und Umgebungen

	0			
	0		Z	d.h. $0 = U(Z), Z = U(0)$
	0	R	Z	d.h. $R = U(0, Z)$
0	0	R	Z	d.h. $0 = U(0, R, Z)$

Modale Ränder und Umgebungen

	0			
	0		I	d.h. $0 = U(I), I = U(0)$
	0	R	I	d.h. $M = U(0, I)$
0	0	R	I	d.h. $0 = U(0, M, I)$

Zur Erstheit als Rand von Zweitheit und Drittheit bereits bei Peirce vgl. Bense (1971, S. 27) und van den Boom (1981). Zum Kontext vgl. noch Toth (2015a, b) u. Toth (2025b).

Literatur

Bense, Max, Zeichen und Design. Baden-Baden 1971

Toth, Alfred, Das Zeichen als Rand von Objekt und Subjekt. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Arbitrarität, Nichtarbitrarität und der Rand zwischen Objekt und Zeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

Toth, Alfred, Arbitrarität, Heteromorphismen als externe Umgebungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025a

Toth, Alfred, Arbitrarität, Das Zeichen als Rand I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2025b

van den Boom, Holger, Die Ursprünge der Peirceschen Zeichentheorie. In: Zeitschrift für Semiotik 3/1, 1981, S. 23-392

2.6.2025